

Das „Geheimnis“ eines guten Referates/Vortrages

- I. **Planung und Vorbereitung**
- II. **Den Vortrag halten**

I. Planung und Vorbereitung

1. Ziele

- was will ich? / was will ich nicht?
- was könnten meine Zuhörer erwarten?

2. Zuhörende

- ... erwarten, dass ich als Vortragende(r) gut vorbereitet bin
- ... haben bestimmte Voraussetzungen / Kenntnisse - oder auch nicht!
→ diese berücksichtigen!
-

3. Bedingungen

- Zeit **„Sprich über alles, aber nicht (am Stück) über 10 Minuten!“**
- Technische Hilfsmittel
- Folien: Schriftgröße min. 18, besser 20/24;
Nur Stichwörter, Definitionen, Merkgeregeln, Schlußfolgerungen
Graphische Darstellungen zur Verdeutlichung

4. Vorbereitung

- Materialauswahl
- Informationsauswahl: „Weniger ist mehr!“- Das Wesentliche darstellen
- Ausarbeitung von Folien (s.o.)
Manuskript/Karteikarten (**Rede** ¹ **Schreibe!**)
evtl. Handout

- Gliederung
 - Allgemein:
 - Anfang und Schluß besonders wichtig
 - klare und gut zu behaltende Struktur wählen
 - Schritt für Schritt erklären
 - zu Anfang Interesse wecken (Beispiel, Rollenspiel, Impuls), dann Überblick geben → Punkte abarbeiten
 - Zusammenfassungen am Ende von jedem Abschnitt
 - Abschluß: Ergebnisse klar herausstellen
Implikation,
Zusammenfassung Resümee
Folge aufzeigen,
Zukunftsaussichten...
Ggf. zum Handeln auffordern ...?
 - Bei Vorstellung einer empirischen Studie folgendes darlegen:
 - Ziele
 - Theorie und frühere Befunde zu dem Bereich
 - untersuchte Hypothesen
 - Methode (Versuchsplan, Datenerhebung)
 - Ergebnisse
 - Diskussion [a) Ergebnisse + b) Einordnung in andere Befunde/ derzeitigen Stand der Wissenschaft]
- Ggf. zuhause Probevortrag: „Übung macht den Meister“, dabei
 - Zeitplanung überprüfen
 - Vor und von anderen → Rückmeldungen
 - Verbesserungen und Routine bekommen

II. Den Vortrag halten

1. der verbale Teil

- Noch einmal: „Rede“ ≠ „Schreibe“
- Langsam, deutlich sprechen
- kurze und einfache Hauptsätze besser als „Schachtelsätze“
- anschaulich und lebendig sprechen
- positive und aktive Formulierungen
- evtl. Beispiele zur Erklärung
- Pausen machen → Spannung erzeugen
Denn: *„Sprich über alles - aber nicht (am Stück) über 10 Minuten!“*
- angemessene Sprache → Fachwörter erklären
- Folien / Präsentationen und Vortrag synchron
- Folien nicht nur ablesen (das können die Zuhörer selbst!), sondern auch kommentieren!
-

2. der nonverbale Teil

- keine Angst vor Aufregung oder Black-out!
- Wer's braucht: Büroklammer statt Kugelschreiber zum „Spielen“
- Blickkontakt zu allen

Quellen u.a.:

Westhoff, K. (1999). Der freie wissenschaftliche Vortrag. Bonn:

Deutscher Psychologen Verlag GmbH.

Studer, J. (1998). Rhetorik. Niederhausen: FALKEN Verlag.